Zweites mehrjähriges Forschungsprogramm zur IV (FoP2-IV)

Ausgangslage

Das mit dem Synthesebericht abgeschlossene erste Forschungsprogramm (FoP-IV 2006-2009) hat die wesentlichen Ursachen für das rasche Wachstum der IV-Zahlen zwischen 1990 und 2005 und verschiedene Handlungsfelder für die IV aufgezeigt. Die Schlussfolgerungen des Programms bestätigen den mit den Gesetzesrevisionen eingeschlagenen Weg der IV, sich von einer Renten- zu einer echten Eingliederungsversicherung zu entwickeln. Die IV-Zahlen scheinen dies zu belegen, gehen doch seit 2003 die Zahl der Neurenten und seit 2005 auch die Gesamtzahl der IV-Renten zurück. Allerdings stehen vertiefte Kenntnisse darüber noch aus, wie die eingeleiteten Massnahmen gewirkt haben. Nachdem nun die revidierten Gesetze einige Jahre in Kraft sind – die 4. IVG-Revision seit 2004, die 5. IVG-Revision seit 2008 – ist der Zeitpunkt gekommen, die Umsetzung und Wirkungen der Massnahmen der Revisionen zu untersuchen.

Das Programm wird in rollender Planung bearbeitet, d.h. es stehen heute noch nicht alle Themen genau fest. Vielmehr werden die Prioritäten nach den Bedürfnissen des Amtes und in Abstimmung mit den Ressourcen für die Forschung und Evaluation in diesem Bereich bearbeitet. In der Regel wird zu jedem Themenbereich ein Grundlagenpapier durch ein Team interner Spezialist/innen erarbeitet, welches das vorhandene Wissen möglichst konzis bündelt und die Ausschreibungen vorbereitet.

Schwerpunkte des Programms

Gegenstand des zweiten mehrjährigen Forschungsprogramms zur IV wird demnach als erster Schwerpunkt die Evaluation der Massnahmen der 4. und der 5. IVG-Revision sein. Des Weiteren wird das Programm einen verstärkten Blick auf die Arbeitgebenden richten, denen letztlich bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt eine zentrale Rolle zukommt. Ein Resultat aus dem ersten Programm betrifft auch den Verbesserungsbedarf im Abklärungsprozess. Und schliesslich werden die Schnittstellen zu andern Teilsystemen der Sozialen Sicherheit, die bereits im ersten Programm Gegenstand von Forschungsprojekten waren, vertiefend analysiert.

Evaluation der 4. und 5. Revision

Derzeit wird ein Grundlagenpapier ausgearbeitet. Erste Evaluationen werden die mit der 5. Revision neu eingeführten Instrumente Früherfassung und Frühintervention (FEFI) und Integrationsmassnahmen (IM) zum Gegenstand haben. FEFI soll es erlauben, einer Invalidität frühzeitig vorzubeugen, bzw. teilerwerbsfähige Personen besser im Erwerbsleben zu halten. IM sollen zudem speziell Personen mit psychischen Erkrankungen unterstützen und befähigen, wieder im Berufsleben Tritt fassen zu können.

Die Rolle der Arbeitgebenden bei der Eingliederung

Die zentrale Rolle der Arbeitgebenden bei der Eingliederung wird näher untersucht. So sollen Projekte im Rahmen des zweiten Programms Aufschluss geben über die Eingliederungsbemühungen der Betriebe, ihre Erfahrungen mit der Eingliederungsverantwortung und die Rolle unterstützender Massnahmen durch die IV, wie sie v.a. seit der 5. IV-Revision zur Verfügung stehen. Ein erstes regionales Pilotprojekt, eine Arbeitgebendenbefragung zum Umgang mit Arbeitnehmenden, die von den Befragten als im Umgang schwierig oder gar psychisch auffällig wahrgenommen werden, wurde soeben abgeschlossen und wird in Kürze publiziert.

Verbesserung des Abklärungsprozesses

Etliche Projekte des FoP-IV haben auf Schwächen im Abklärungsprozess hingewiesen und entsprechende Hinweise für Verbesserungen gegeben. Bereits hat das BSV eine Arbeitsgruppe einberufen, die Leitlinien für die Begutachtung von Personen mit psychischen Beschwerden erarbeitet. Der Erarbeitungsprozess wird durch Evaluationen begleitet. Eine erste, welche die (formale) Gutachterqualität vor Einführung der neuen Richtlinien einschätzt (Nullmessung), ist derzeit im Gange.

Schnittstellen

Das Forschungsprojekt über die Schnittstellen zwischen der Invalidenversicherung, der Arbeitslosenversicherung und der Sozialhilfe hat die Grundlage gelegt für ein Monitoring der Übergänge zwischen diesen drei Teilsystemen der sozialen Sicherheit, das vom BSV nun in Zusammenarbeit mit SECO, SODK und BFS kontinuierlich durchgeführt wird. Auf der Basis dieser Daten lassen sich spezifische Fragestellungen – z.B über Mehrfachbeziehende oder die Eingliederung nach Austritt aus einem Teilsystem – vertiefend aufnehmen.

Auskünfte

Bundesamt für Sozialversicherungen, Kommunikation, Tel. 031 322 91 95, kommunikation@bsv.admin.ch